



02) ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Stationen der Wanderausstellungen der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Die Wanderausstellungen sind im **November 2019**

Angekommen, Die Integration der Vertriebenen in Deutschland
Volkshochschule (VHS) Lippstadt, Barthstr. 2, 59557 Lippstadt

24. Oktober 2019 bis 03. Dezember 2019

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag

08:30 Uhr bis 12:30 Uhr und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag geschlossen

Organisationsbüro:

Godesberger Alle 72-74

53175 Bonn

Tel.: +49 (0)228 81 007 30

Fax: +49 (0)228 81007 52

E-Mail: info@z-g-v.de

Internet: www.z-g-v.de

Unterstützen Sie die Anliegen des Bundes der Vertriebenen durch eine Spende an die gemeinnützige Stiftung der deutschen Heimatvertriebenen ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN, Spendenkonto Deutsche Bank, Kontonummer 3 17 17 17, Bankleitzahl 380 700 24, IBAN DE76 3807 0024 0317 1717 00, BIC DEUTDEDB380. Informationen zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN finden Sie unter www.z-g-v.de.





WESTPREUSSEN-ONLINE
Landsmannschaft Westpreußen e.V.



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

Bundesgeschäftsstelle

E-Mail: Landsmannschaft-Westpreussen@t-online.de

Mühlendamm 1

48167 Münster-Wolbeck

Tel.: 0 25 06 / 30 57 50

Fax: 0 25 06 / 30 57 61

03) Programme in Vorbereitung



Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf

Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14

04) Wir löffeln Geschichten

Ausstellung

Donnerstag, 14. November 2020, bis Montag, 13. Januar 2020





Die Exponate, die im Rahmen dieser künstlerischen Ausstellung präsentiert werden, sind Bestandteil einer Sammlung von Löffeln aus verschiedenen Kulturen und Ländern, selbstgeschmiedete Werke, Darstellungen verschiedener Auffassungen und kultureller Veränderungen mit philosophischem Ursprung oder mit themenspezifischer Ausführung. Vor allem sind es aber auch Erinnerungstücke sowie umfunktionierte Werkzeuge. Einige Löffel sind nach unzähligen Jahren und einer langen Geschichte noch in Gebrauch, während andere explizit für die Ausstellung herausgesucht oder wiedergefunden wurden. In einem Punkt jedoch haben alle Löffel eine Gemeinsamkeit: sie sind unersetzbar.

In einer Kooperation zeigen das Kulturreferat für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen mit Katja Bremkamp – Leenen und Nicole Aufmkolk aus der Warendorfer Künstlergemeinschaft „Die Bunte Kuh“ im Westpreussischen Landesmuseum Löffel aus privatem Besitz, die von Bürgern aus Warendorf und Umgebung zur Verfügung gestellt wurden. Mit jedem dieser Löffel ist eine besondere Geschichte verknüpft. Zusammengetragen wurden Erzählungen über Flucht und Vertreibung, Not und Gefangenschaft, über Umsiedlungen, Erinnerungen an geliebte Menschen oder Gegebenheiten, aber auch Schilderungen über Freude und Dankbarkeit, Freundschaft und Zukunftswünsche.

Vernissage: 14. NOVEMBER 2019, 18 Uhr



KULTURREFERAT
Westpreußen • Posener Land • Mittelpolen


Die Bunte Kuh



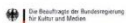
05) Auf beiden Seiten der Barrikaden. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944

Dienstag, 21. November 2019, bis Sonntag, 08. März 2020



**WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM**

Gefördert durch:



Die Bundesagentur für Kultur und Medien



Landesmuseum
Westfalen-Lippe



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



WARENDORF
DIE STADT

Die Trägerin des Museums ist die Kulturstiftung Westpreußen



Landesinstitut
für Forschung und
Informationsmanagement



Landeszentrum
für politische Bildung
Hamburg



Landesinstitut
für Forschung und
Informationsmanagement



Universität Hamburg
VERBUNDEN | DER LEBE | DER WISSEN

Westpreussisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Tel.: 02581 92777-0
Fax: 02581 92777-14

info@westpreussisches-landesmuseum.de
www.westpreussisches-landesmuseum.de

Auf beiden Seiten der Barrikade

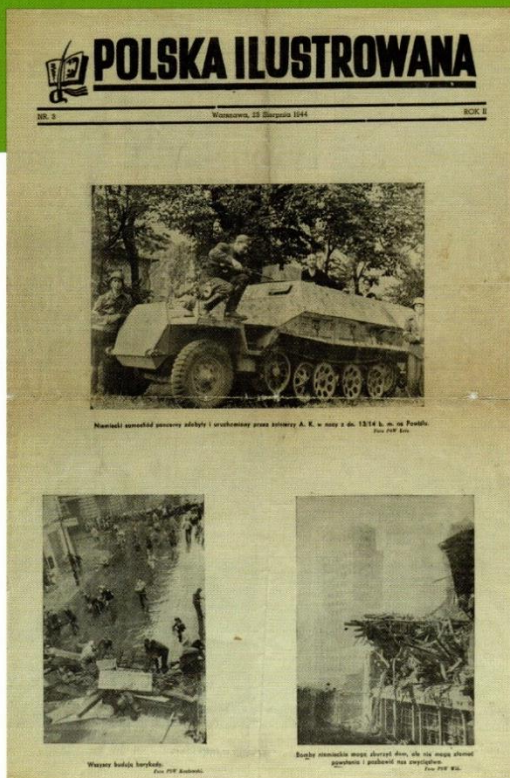
**Fotografie und
Kriegsberichterstattung
im Warschauer Aufstand 1944**

21. November 2019 – 8. März 2020

Dienstag – Sonntag 10 – 18 Uhr

**WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM**





Anders als zur gleichen Zeit in Paris erhielten die Warschauer Aufständischen allerdings nicht die nötige Unterstützung seitens der Alliierten, da bereits 1943 von den USA, Großbritannien und der Sowjetunion vereinbart wurde, dass Polen und andere Länder Ost- und Mitteleuropas nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter den sowjetischen Machtbereich fallen sollten.

Nach dem Scheitern des Aufstands wurde Warschau von den Einheiten der Wehrmacht und SS nahezu vollständig zerstört. In den 63 Tage dauernden Kämpfen verloren beinahe 200.000 Menschen ihr Leben. 20 Prozent der Stadtbebauung wurden zerstört. Weitere 30 Prozent wurden systematisch nach Ende der Kampfhandlungen gesprengt und verbrannt.

Polnische und deutsche Propagandafotografien

Die Ausstellung erinnert an die historischen Ereignisse von 1944 und widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit der medialen Berichterstattung über den Warschauer Aufstand in der damaligen deutschen und polnischen Presse unter besonderer Berücksichtigung der zu diesem Zweck erstellten und vertriebenen Fotos. Erstmals wurden die entsprechenden Bilder als Teil der Propagandaapparate so tiefgehend analysiert und in Kombination mit anderen Dokumenten zusammengestellt. Die verschiedenen Intentionen der deutschen und der polnischen Propaganda werden so ausführlich untersucht und allgemeine Schlüsse zum Wesen der Propaganda gezogen.

2019 jährt sich zum 75. Mal der Warschauer Aufstand. Aus diesem Anlass zeigt das Westpreußische Landesmuseum unter dem Titel „Auf beiden Seiten der Barrikade. Fotografie und Kriegsberichterstattung im Warschauer Aufstand 1944“ eine historisch-fotografische Ausstellung der Landeszentrale für politische Bildung in Hamburg, die in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, dem Museum des Warschauer Aufstandes in Warschau und der LFI (Leica Fotografie International) konzipiert wurde.

Der Warschauer Aufstand 1944

Im Sommer 1944 versuchte der polnische Untergrundstaat eine militärische Befreiung der polnischen Hauptstadt gegen die nationalsozialistische deutsche Besatzung zu erreichen. Das Ziel dieser Operation war die Errichtung einer demokratischen und eigenständigen Regierung nach der Befreiung Polens.

06) Der Warschauer Aufstand 1944

Vortrag von em. Prof. Dr. Frank Golczewski, Universität Hamburg

Dienstag, 03. Dezember 2019, 18:00 Uhr

Der Warschauer Aufstand von 1944 ist Gegenstand zahlreicher historischer und politischer Kontroversen gewesen. So wie die polnische Heimatarmee (AK) in den Zeiten der Volksrepublik zeitweise verfehmt war, so war auch die Erinnerung an den Aufstand tabuisiert, spielte das Verhältnis zur Sowjetunion doch eine entscheidende Rolle. Aus dieser Problematik entwickelte sich auch die „Konkurrenz“ zum Ghettoaufstand von 1943. Daneben waren aber einzelne Episoden der Erhebung bis in die Zeit Gegenstand erbitterter Auseinandersetzung, in dem Vortrag sollen einige dieser Streitpunkte vorgestellt werden, die nicht nur die Ereignisgeschichte betreffen, sondern sich auch auf die Identitätskonstruktion des heutigen Polen auswirken.



Nordost-Institut

Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN) e.V. an der Universität Hamburg

Lindenstraße 31

21335 Lüneburg

Tel. 04131-40059-15 - Fax 04131-40059-59 - E-Mail: sekretariat@ikgn.de

07) Einladung zur Vortragsreihe: 1939 und 1989: Schlüsseljahre der osteuropäischen und deutschen Geschichte in Lüneburg

Vortragsreihe: 1939 und 1989: Schlüsseljahre der osteuropäischen und deutschen
Geschichte, 12. November bis 17. Dezember 2019

**Veranstaltungsort: Ostpreußisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer
Abteilung, Heiligengeiststraße 38, 21335 Lüneburg**

**Uhrzeit: jeweils 18:30 Uhr
Eintritt: frei**

Das geheime Zusatzprotokoll des Hitler-Stalin-Paktes führte 1939/1940 zur Annexion und Aufteilung der baltischen Staaten und der Republik Polen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und der Sowjetunion. Er beendete die Eigenständigkeit dieser Staaten und führte zu Terror und Gewalt gegen die dort lebenden Menschen. Das Ende des Zweiten Weltkriegs bedeutete nicht, dass die staatliche Unabhängigkeit wiederhergestellt werden konnte – erst die revolutionären Umbrüche des Jahres 1989 führten dazu, dass die Folgen des 23. August 1939 überwunden wurden. Sowohl die baltischen Staaten als auch Polen erlangten ihre volle Souveränität wieder. Die Vortragsreihe setzt die beiden Schlüsseljahre in Bezug zueinander und beleuchtet ihre kontroversen Deutungen bis heute.

**Fünfteilige Vortragsreihe in Kooperation mit dem Ostpreußischen
Landesmuseum, Lüneburg**

12.11.2019 David Feest, Detlef Henning, Joachim Tauber (Nordost-Institut [IKGN e.V.], Lüneburg)
Via Baltica 1989: Symbol des Freiheitskampfes im Baltikum



26.11.2019 Jan Lipinsky (Herder-Institut, Marburg)
Der Hitler-Stalin-Pakt: Zerstörer (1939) und Erneuerer (1989) baltischer
Unabhängigkeit?



03.12.2019 Joachim von Puttkamer (Friedrich-Schiller-Universität, Jena)
"Anders werden wir nicht vom totalitären zum demokratischen System kommen" -
Polens umstrittener Umbruch 1989

10.12.2019 Claudia Weber (Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder))
„Allgemeines Gelächter auf beiden Seiten.“ Die deutsch-sowjetische Umsiedlungsaktion
1939/40

17.12.2019 György Dalos (Berlin)
Gorbačev und das Jahr 1989

Weitere Informationen zur Reihe sowie zu Veranstaltungen des Nordost-Instituts
erhalten Sie auf unserer Website www.ikgn.de.

Gerne können Sie diese Mitteilung weiterleiten.



Seite 140 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 760 vom 28.11.2019

Nordost-Institut
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN) e.V.
an der Universität Hamburg
Lindenstraße 31
21335 Lüneburg
Tel. 04131-40059-15 - Fax 04131-40059-59 - E-Mail: sekretariat@ikgn.de

Das Nordost-Institut - Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN) e.V. wird institutionell von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

08) Tagung zur Archäologie und Geschichte der mittelalterlichen Stadtwüstung Alt-Wartenburg/Barczewko (Ermland, Nordostpolen) im Kontext vergleichbarer untergegangener Städte in Polen und benachbarten Ländern.

Donnerstag/Freitag, 28./29. November 2019, Danzig/Gdańsk

Programm mit weiteren Informationen siehe PDF-Anhang!

Die Konferenz steht allen Interessierten offen.



TERMIN I MIEJSCE | TERMIN UND ORT

28/29 listopada | November 2019

Gdańsk, Kampus UG Oliwa,
Wydział Historyczny,
ul. Wita Stwosza 55, Aula (sala 1.43)

ZAKWATEROWANIE PRELEGENTÓW | QUARTIER DER REFERENTEN

Zakon Najświętszego Zbawiciela Św. Brygidy,
80-308 Gdańsk, ul. Polanki 124,
tel.: +48 58 552 12 98
tel./fax: +48 58 552 13 10



Jezykami konferencji są:
polski, niemiecki i angielski.
Wykłady będą tłumaczone
symultanicznie w językach
polskim i niemieckim.

Konferencja ma
charakter otwarty.
Rejestracja pod adresem:

Tagungssprachen sind
Polnisch, Englisch und Deutsch.
Die Vorträge werden für das
Auditorium simultan übersetzt
(Polnisch, Deutsch).

Die Veranstaltung steht allen
Interessierten offen.
Anmeldung per Mail bitte an:

arkadiusz.koperkiewicz@ug.edu.pl

ORGANIZATOR KONFERENCJI | ORGANISATION DER KONFERENZ



WE WSPÓLPRACY Z INSTYTUTEM HISTORII UNIWERSYTETU W GREIFSWALDZIE
IN KOOPERATION MIT DEM HISTORISCHEN INSTITUT DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



KONFERENCJA REALIZOWANA W RAMACH POLSKO-NIEMIECKIEGO PROJEKTU
"BARCZEWKO/ALT WARTENBURG – WARMINSKIE POMPEJE" FINANSOWANEGO PRZEZ
KOMISARZA RZĄDU NIEMIECKIEGO DS. KULTURY I MEDIÓW
PRZY WSPARCIU STOWARZYSZENIA HISTORYCZNEGO WARMII
DIE KONFERENZ WIRD DURCHFÜHRT IM RAHMEN DES DEUTSCH-POLNISCHEN
PROJEKTS „ALT-WARTENBURG/BARCZEWKO – DAS ERMLÄNDISCHE „POMPEI““,
FINANZIERT DURCH DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN
MIT UNTERSTÜTZUNG DES HISTORISCHEN VEREINS FÜR ERMLAND

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



UNIWERSYTET GDAŃSKI



Wydział
Historyczny
Uniwersytetu
Gdańskiego

PATRONAT I WSPARCIE FINANSOWE KONFERENCJI
PATRONAT UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG



Samorząd Województwa
Warmińsko-Mazurskiego



PRUTHENIA

INSTYTUT ARCHEOLOGII I ETNOLOGII
UNIWERSYTETU GDAŃSKIEGO

ZAPRASZA

Civitas Wartberg
– warmińska kapsuła czasu
i „zaginione miasta”
średniowiecznej Europy

Civitas Wartberg
– die ermländische „Zeitkapsel”
im Kontext europäischer
Stadtwüstungen des Mittelalters



GDAŃSK
28/29 XI 2019



wg Leif Lauritsen



PROGRAM KONFERENCJI | TAGUNGSPROGRAMM

CIVITAS WARTBERG - WARMIŃSKA KAPSUŁA CZASU
I „ZAGINIONE MIASTA” ŚREDNIOWIECZNEJ EUROPY

Międzynarodowe sympozjum na temat realizacji projektu „Alt Wartenburg/Barczewko – warmińskie Pompeje”
w kontekście problematyki badań miast średniowiecznej Europy

CIVITAS WARTBERG - DIE ERLÄNDISCHE „ZEITKAPSEL”
IM KONTEXT EUROPÄISCHER STADTWÜSTUNGEN DES MITTELALTERS

Internationales Symposium zum Projekt „Alt Wartenburg/Barczewko – das ermländische Pompeji”
im Kontext der Problematik der Erforschung mittelalterlicher Stadtwüstungen in Europa

28 listopada | November 2019; ☎ 9:00

Otwarcie i Wprowadzenie. Słowo wstępne organizatorów projektu
Eröffnung – Einführung durch die Projektorganisatoren
(F. Biermann, Ch. Herrmann, A. Koperkiewicz)

Powitanie | Begrüßung

- Prof. W. Długokoński (Dziekan Wydziału Historycznego/Dekan der historischen Fakultät)
- Prof. W. Świętosławski (Dyrektor Instytutu Archeologii i Etnologii/Direktor des Instituts für Archäologie und Ethnologie)

I

Projekt Barczewko 2017–2019, podsumowanie
Projekt Alt-Wartenburg, Ergebnisse

- Wojciech Polak (pl), UMK Toruń, *Warmia – od Prus Krzyżackich do Rzeczypospolitej [Ermland – vom Ordensland bis zur polnischen Republik]*
- Seweryn Szczepański (pl), OBN Olsztyn, *Nie tylko Alt-Wartenburg – z dziejów osadnictwa średniowiecznego wokół Barczewka [Nicht nur Alt-Wartenburg – aus der mittelalterlichen Siedlungsgeschichte in der Umgebung des Ortes]*
- Arkadiusz Koperkiewicz (pl), IAiE UG Gdańsk, *Barczewko – warmińska kapsuła czasu [Alt-Wartenburg – die ermländische Zeitkapsel]*
- Tomasz Kozłowski (pl), UMK Toruń, *Osteobiografia, Cassus Barczewko, perspektywy badań w świetle najnowszych możliwości antropologii, fizyki, genetyki [Osteobiografie – der Fall Alt-Wartenburg. Forschungsperspektiven im Licht der neuesten Möglichkeiten der Anthropologie, Physik und Genetik]*

☎ 11:00 Dyskusja | Diskussion

☎ 11:30–12:00 Przerwa | Pause

- Daniel Makowiecki (eng, prezentacja), UMK Toruń, *Archeozoologia Barczewka [Archäozoologie Alt-Wartenburgs]*
- Christofer Herrmann (de), TU Berlin, *Das Kaufhaus als öffentliches Gebäude im Ermland und dem Ordensland Preußen [Dom kupiecki jako budynek użyteczności publicznej na Warmii i w Prusach krzyżackich]*
- Fabian Welc (pl), UKSW Warszawa, *Próba oszacowania powierzchni i rozplanowania średniowiecznej zabudowy w Barczewko przy użyciu geofizycznej metody porównywania zapisu amplitudowego [Versuch der Flächenabschätzung und der mittelalterlichen Bauplanung in Alt-Wartenburg unter Nutzung der geophysikalischen Methode der vergleichenden Amplitudenauswertung]*
- Borys Paszkiewicz (eng), UW Wrocław, *Old Wartenburg and Zwanowo: numismatic studies on deserted towns [Stary Wartembork i Zwanowo – numizmatyka miast opuszczonych] [Alt-Wartenburg und Schwanau – Numismatik verlassener Städte]*

☎ 13:30 Dyskusja | Diskussion

☎ 13:50–15:15 Przerwa obiadowa | Mittagspause

- Alicja Drozd Lipińska (pl), UMK Toruń, *Cmentarzysko szkieletowe w Barczewku [Skelett-Friedhof in Alt-Wartenburg]*
- Kacper Martyka (pl), MWiM Olsztyn, *Puginały nożowe z Barczewka na tle znalezisk z Europy Środkowej [Dolchmesser aus Alt-Wartenburg vor dem Hintergrund der Funde in Mitteleuropa]*

- Jarosław Strobin, Arkadiusz Koperkiewicz (pl), IAiE UG Gdańsk, *Pracownia metalurgiczna i złotnicza w Barczewku [Metall- und Goldschmiedewerkstatt in Alt-Wartenburg]*
- Leif Plith Lauritsen (de), Museum Lolland-Falster, *Die Rekonstruktionszeichnungen von Alt-Wartenburg – Entstehungsprozess und Problematik [Rekonstruktion der Zeichnungen von Alt-Wartenburg – Entstehungsprozess und Problematik]*

- Leif Plith Lauritsen (de), Museum Lolland-Falster, *Die Rekonstruktionszeichnungen von Alt-Wartenburg – Entstehungsprozess und Problematik [Rekonstruktion der Zeichnungen von Alt-Wartenburg – Entstehungsprozess und Problematik]*

☎ 16:30–17:00 Dyskusja | Diskussion

☎ 17:00 Podsumowanie | Zusammenfassung

☎ 19:00 Spotkanie towarzyskie i kolacja | Abendessen und geselliger Tagesabschluss

29 listopada | November 2019; 9:00 ☎ 9:00

II

„Zaginione miasta” średniowiecznej Europy
Stadtwüstungen im mittelalterlichen Europa

- Hans-Georg Stefan (de), Universität Halle/Saale, *Landesausbau, Ökonomie und Herrschaft. Die Stadtwüstung Nienover im Weserbergland (1190–1270/1410) im größeren Kontext [Rozwój, ekonomia i władztwo. Mieścisko Nienover na Pogórze Wezerskim (1190–1270/1410) w szerszym kontekście]*
- Felix Biermann (de), Universität Greifswald, *Urban Design im Mittelalter – Erkenntnisse aus zentraleuropäischen Stadtwüstungen [Urbanistyka w wiekach średnich – odkrycia relikwów miast w centralnej Europie]*
- Kieran o'Connor (eng), NUI Galway, *The Deserted Anglo-Norman Town at Rindoon (Ireland)*
- Edvinas Ubis (eng), KU Klajpeda: *Deserted towns of Grand Duchy of Lithuania in the context of the 14th century war with Teutonic order*

11.10 Dyskusja | Diskussion

11.40–12:00 Przerwa | Pause

- Piotr Wroniecki (pl), Warszawa, *Nieinwazyjne metody rejestracji i badania zanikłych lokacji miejskich [Nicht-invasive Methoden der Erfassung und Untersuchung von Stadtwüstungen]*
- Aleksander i Aldona Andrzejewscy, Piotr Wroniecki (pl), IA Łódź, *Zaginione miasto Nowa Nieszawa 1424–1460. Dotychczasowe badania i dalsze perspektywy [Die verschwundene Stadt Neu Nissau 1424–1460. Bisherige Untersuchungen und weitere Perspektiven]*
- Marcin Krzepakowski (pl), Muzeum Regionalne w Wągrowcu, *Zanikłe lokacje miejskie na Patukach [Verschwundene Stadtlokationen in Paluki]*
- Michał Starski (pl), *Nie-zaginiony Puck. Udział archeologii w odkrywaniu przeszłości małego miasta [Das nicht-verschwundene Puck. Der Anteil der Archäologie bei der Wiederentdeckung der Vergangenheit einer kleinen Stadt]*
- Joanna Dąbal (eng), UG Gdańsk, *Leba – średniowieczne miasto pod wydmi. Badania archeologiczne kościoła św. Mikołaja [Leba – eine mittelalterliche Stadt unter Dünen. Archäologische Untersuchung der Kirche St. Nikolai]*

☎ 14.00 Zakończenie, dyskusja, podsumowanie | Abschlussdiskussion, Zusammenfassung (Felix Biermann)

☎ 14.30 Obiad | Mittagessen

☎ 15.30–17.30 Opcjonalnie - spacer po gdańskiej starówce | Fakultativ: Führung durch die Altstadt von Danzig/Gdańsk (Christofer Herrmann, Arkadiusz Koperkiewicz)



Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0 info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14 www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

09) Kulturzentrum Ostpreußen im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

► Programm, siehe nächste Seite!



Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2019

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 08.09.2019

Licht über Sand und Haff
Carl Kräuf - Maler in Nidden

19.05.2019

Internationaler Museumstag

21.09.2019 - 01.03.2020

Jerzy Bahr - Mein Königsberg
In Zusammenarbeit mit d. Museum Krockow/Krokowa

26.10.2019

2. Landeskulturtagung

23./24.11.2019

24. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellungen

Mai 2019

Eitel Klein - ein Künstler porträtiert seine Heimat

Juni - Dezember 2019

Geschichte des Rundfunks in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Lötzen, Festung Boyen

Johannisburg, Städt. Kulturhaus

Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung

Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus

Goldap, Haus der Heimat

Rastenburg, I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen ▪ Schloßstr. 9 ▪ 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10 - 12 und 13 - 17 Uhr (April - September)

10 - 12 und 13 - 16 Uhr (Oktober - März)

Telefon 09141-8644-0

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

PREUSSEN  KURIER

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.

Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg

V.i.S.d.P.: Friedrich Wilhelm Böld, Rainer Claaben (Schriftleitung)

E-Post: info@low-bayern.de

Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern

Spendenkonto:

IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX



**Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit
Sup. i. R. Rainer Neumann**

Martin-Luther-Straße 9
17389 Greifswald
Telefon: 0 38 34 / 85 43 40
Mobil: 0151 149 66 371
Telefax: auf Anfrage
post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de
www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

**10) Information No. 130 der AG für pommersche Kirchengeschichte
vom 19. November 2019**

Auslagerung Kunstgut – Erbfolge Croy – Studenttag – Arndt-Ausstellung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte. Eine Reihe von Vorträgen und eine Ausstellung empfehle ich Ihrer Aufmerksamkeit.

1. Vortrag Greifswald: Auslagerung von Kunst- und Kulturgut ab 1942 in Vorpommern

Am Dienstag, 26. November wird Rainer Neumann um 18.00 Uhr im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald einen Vortrag halten: „Schlösser und Herrenhäuser in Vorpommern als Kunstlagerstätten im Zweiten Weltkrieg“

Nach den Bombenangriffen auf die Innenstädte von Lübeck und Rostock wurde ab Mai 1942 Kunstgut u.a. aus Greifswald und Stralsund in Gutshäuser und Schlösser, aber auch in Tresoren in den Städten vor Bombenangriffen geschützt. Große Verluste entstanden ab 1944 durch die vielen Flüchtlinge, die Unterkunft suchten – es entstand der Konflikt von Raum für Kunst oder Menschen. Der Vortrag erläutert für die beiden Städte und viele auf dem Land gelegenen Orte die Auslagerung, Vernichtung und den Rücktransport erhaltener Kulturgüter.

2. Vortrag München: Der Kampf um die Erbfolge im Hause Croy

Haik Porada wird am 13. Dezember um 18 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München einen Vortrag halten: „Zwischen Lothringen und Ostpreußen. Der Kampf um die Erbfolge im Hause Croy und das Gedenken an die Greifenfamilie als Lebensaufgabe für Anna von Pommern und ihren Sohn Ernst Bogislaw von Croy“.



Anna von Pommern (1590–1660) war die letzte lebende Angehörige des Greifenhauses. Sie heiratete im ersten Jahr des Dreißigjährigen Krieges einen katholischen Reichsfürsten, dessen Familie im Westen des Heiligen Römischen Reiches und in Frankreich begütert war. Ihr Sohn, Ernst Bogislaw von Croy (1620–1684), kämpfte zwar ein Leben lang vergeblich um sein väterliches Erbe, machte sich dafür aber um die Bewahrung des Gedenkens an die Familie seiner Mutter in hohem Maße verdient. Das Croy-Fest der Greifswalder Universität und der Croy-Teppich im Pommerschen Landesmuseum sind nur zwei Beispiele für sein segensreiches Wirken. Dem bemerkenswerten Lebensweg dieses barocken Fürsten, der quer durch Europa von Lothringen nach Pommern, von dort in die Niederlande, nach Frankreich, England, Italien, Dänemark und Polen führte sowie schließlich in Königsberg in Preußen seine Vollendung fand, soll in diesem Vortrag gefolgt werden. Dynastisches Denken und die Auseinandersetzung um den wahren Glauben waren dabei zeitgemäß die bestimmenden Faktoren. In Vor- wie auch in Hinterpommern haben Anna von Pommern und Ernst Bogislaw von Croy bis zum heutigen Tag vielfältige Spuren hinterlassen.

3. Studientag der Arbeitsgemeinschaft am 29.11.: „Schlüsseljahre 1949 - 1959 - 1969“

Der VII. Studientag der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte soll am Freitag, dem 29. November in Greifswald stattfinden. Als Tagungsort laden wir in den Greifswalder Lutherhof, Martin-Luther-Straße 8, von 14 bis ca. 18.00 Uhr ein. Es sollen die „Schlüsseljahre 1949 -1959 -1969“ hinsichtlich ihrer kirchengeschichtlichen Bedeutung für Pommern und Pomorze beleuchtet werden. Hier der gegenwärtige Planungsstand:

- 14 Uhr – Begrüßung durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Dr. Irmfried Garbe
- 14.10-14.40 Uhr Prof. Martin Onnasch: 1949 – die Kirche Pommerns im Gründungsjahr der DDR
- 14.40-14.50 Uhr Aussprache
- 14.50-15.20 Uhr Prof. Dr. Pawel Gut: 1949 in kirchengeschichtlicher Perspektive des polnischen Westpommern. Anschl. Aussprache
- 15.30-15.50 Uhr Kaffeepause
- 15.50-16.20 Uhr Prof. Dr. Mario Niemann: 1959, das Vorbereitungsjahr der Kollektivierung der Landwirtschaft. Anschl. Aussprache
- 16.30-17.00 Uhr Prof. Dr. Malgorzata Grzywacz: 1959 in kirchengeschichtlicher Perspektive des polnischen Westpommern. Anschl. Aussprache
- 17.10-17.40 Uhr Konsistorialpräsident i.R. Hans-Martin Harder: 1969 – das Jahr der Gründung des Bundes Evangelischer Kirchen in der DDR. Anschl. Aussprache
- 17.50 Abschluß und Abendessen

4. Arndt-Ausstellung: „Träume der Kindheit - Märchendichtung und Menschenbildung“

Das Ernst-Moritz-Arndt-Haus in Garz/Rügen zeigt die Ausstellung „Träume der Kindheit - Märchendichtung und Menschenbildung“. Aus Anlass des 250. Geburtstages von Ernst Moritz Arndt (geb. 1769) blickt die Ausstellung auf die Erinnerungen und Ansichten aus dessen Kindertagen. Welche Bedeutung Arndt diesem Lebensalter mit seinen Erlebnissen und Erfahrungen beimaß, wie er dies in Gedichten, Märchen und weiteren Schriften festhielt, gilt es zu entdecken. Anhand ausgewählter Textfragmente, originaler Zeitzeugnisse und Illustrationen der Künstlerin Silke Tolk-Ninnemann (lebt auf Rügen) wird ein Stück des Lebensweges und der Gedankenwelt des Schriftstellers nachgezeichnet.



Ihnen wünsche ich vertiefte Erkenntnisse und vielleicht sehen wir uns zum Studientag der Arbeitsgemeinschaft in Greifswald. So verbleibe ich mit herzlichem Gruß
Ihr Rainer Neumann

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald Mail:
informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Geschäftsstelle der AG

Pfr. Matthias Bartels – Karl-Marx-Platz 15 – 17489 Greifswald
Mail: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Vorsitzender

Pfr. Dr. Irmfried Garbe – Dreizehnhausener Str. 1, 17498 Wackerow. – Tel.: 03834-
892940 Mail: vorsitz@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Internet

www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.





Museum

Schönhof
Brüderstraße 8
02826 Görlitz

Verwaltung

Haus zum Goldenen Baum
Untermarkt 4
02826 Görlitz

Postanschrift

Schlesisches Museum zu Görlitz
Postfach 300 461
02809 Görlitz
Tel. +49(0) 35 81 / 8791-0
Fax +49(0) 35 81 / 8791-200
E-Mail: [kontakt\(at\)schlesisches-museum.de](mailto:kontakt@schlesisches-museum.de)

11) Das Oppenheim-Haus. Ein Bürgerhaus erzählt Breslauer Geschichte.
Buchvorstellung

Die Autorin Lisa Höhenleitner und Volker Umlauf von der Stiftung OP ENHEIM schildern die Biografie eines Bürgerhauses am Breslauer Salzmarkt, das sinnbildhaft für die polnische, jüdische und deutsche Geschichte steht und heute das deutsch-polnische Kulturzentrum OP ENHEIM beherbergt.

- Eine Veranstaltung des Kulturreferats und des Senfkorn Verlags.
- Eintritt: 3 Euro

Donnerstag, 28. November, 18.00 Uhr

Eingang Fischmarkt 5

12) Eröffnung der Präsentation „Religiöse Volkskunst aus Schlesien“ –
Hinterglasbilder und Gnadenbilder. Kaffee & Kultur – natürlich schlesisch

Mittwoch, 04. Dezember, 15.00 Uhr

Dank einer Schenkung von Fritz Helle ist die Sammlung des Schlesischen Museums an religiöser Volkskunst deutlich gewachsen. Dr. Martin Kügler eröffnet eine Präsentation von Hinterglasbildern aus Kaiserswalde (Grafschaft Glatz) und spätbarocker Holzplastiken. Sie sind Kopien der Gnadenbilder von Wallfahrtsorten in Schlesien, Böhmen und Mähren. Ebenso wie Hinterglasbilder wurden sie von den Wallfahrern als Andenken mit nach Hause genommen.

- Reservierung: +49 3581 8791-0, kontakt@schlesisches-museum.de
- Eintritt: 10 Euro (inkl. Kaffee und Kuchen)



13) Handwerker und Künstler aus Deutschland, Polen und Tschechien bieten im Schönhof ihre Arbeiten an: Schnitzereien, Bleiglas, verzierte Pfefferkuchen, Klöppelarbeiten, Korbwaren, Schmuck, Textilien, Keramik, Strickwaren und vieles mehr.

06. Dezember bis 22. Dezember, täglich 12 – 19 Uhr

Handwerkermarkt im Schlesischen Museum

- Eintritt zum Handwerkermarkt frei -

14) Exkursion: Kaufmannstraditionen in Schweidnitz erleben

Sonnabend, 14. Dezember, 8-19 Uhr

Kaufen und verkaufen, wiegen und messen, transportieren und aufbewahren: Im Museum des Alten Kaufmannsstandes am Markt von Schweidnitz (Muzeum Dawnego Kupiectwa w Świdnicy) wird die Geschichte des Handels erlebbar gemacht. Passend dazu herrscht draußen vorweihnachtliches Markttreiben. Das Marktensemble gehört zu den schönsten in Schlesien. Die Friedenskirche und der Dom sind Perlen der barocken Kunst von europäischem Rang.

- Ein Angebot des Kulturreferats und von Görlitz-Tourist.
- Information/Anmeldung: +49 3581 764747, m.buchwald@goerlitz-tourist.de

15) Weihnachten in Schlesien – Rundgang für Groß und Klein zum Fest der Feste

Donnerstag und Freitag, 26. und 27. Dezember, jeweils 15:00-16:30 Uhr

Alle Jahre wieder in der Adventszeit wird auch im Museum die schlesische Gemütlichkeit gepflegt. Bei einem Ausstellungsrundgang, kombiniert mit einem kurzweiligen Vortrag, sind Traditionen, Bräuche und regionale Eigenarten zu entdecken.

- Teilnahme: 8 Euro, ermäßigt 6 €, Besucher bis 16 Jahre 2 €





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: deutsches@kulturforum.info

**16) Verleihung des Riesengebirgspreises für Literatur in Hirschberg
/Riesengebirge**

Sonntag, 01. Dezember 2019, 11 Uhr

Aula der Staatlichen Hochschule des Riesengebirges

ul. Lwówecka 18, 58-500 Jelenia Góra

Polen

Mit dem Riesengebirgspreis für Literatur werden 2019 der polnische Journalist und Fotoreporter Filip Springer und die Übersetzerin Lisa Palmes ausgezeichnet.



Hauptpreisträger | Filip Springer | geb. 1982 in Posen/Poznań

Filip Springer absolvierte einen interdisziplinären Studiengang an der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen/Poznań. Heute ist er als Fotoreporter und Journalist tätig. Seine Texte wurden u.a. in den Zeitschriften *Polityka*, *Przekrój* sowie in *Rzeczpospolita* und *Tygodnik Powszechny* veröffentlicht. 2010 bekam er ein Stipendium des polnischen Ministers für Kultur und Nationales Erbe, 2012 war er Stipendiat des Programms »Junges Polen« des polnischen Nationalen Kulturzentrums. Springer ist der Autor mehrerer literarischer Reportagen: *Kupferberg. Der verschwundene Ort*, *Kopfgeburten. Architekturreportagen aus der Volksrepublik Polen*, *Zofia und Oskar Hansen*, *13 Stockwerke*, *Buch der Verzückung* und *Die Stadt als Archipel. Kleinstadt-Polen*. Im Jahr 2013 erhielt der Schriftsteller die Medaille der Jungen Kunst, 2016 bekam er die »Schlesischen Literarischen Lorbeeren«. Seine Reportagebände *Kupferberg* und *Kopfgeburten* wurden von der Berliner Literaturübersetzerin Lisa Palmes ins Deutsche übertragen.



Sonderpreisträgerin | Lisa Palmes | geb. 1975 in Greven

Lisa Palmes studierte Philosophie und Soziologie in Wien sowie auch Polonistik und Germanistische Linguistik an der Humboldt-Universität in Berlin und an der Universität Warschau. Als Übersetzerin polnischer Literatur ist sie seit 2009 tätig. In den letzten Jahren übersetzte sie Werke zahlreicher polnischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Joanna Bator, Lidia Ostałowska, Filip Springer oder Justyna Bargielska. Palmes organisiert gemeinsam mit der Berliner Buchhandlung »Buchbund« literarische Veranstaltungen; zudem unterrichtet sie Literarisches Übersetzen an den Universitäten in Berlin und Tübingen. 2017 bekam Lisa Palmes den Karl-Dedecius-Preis für literarische Übersetzungen aus dem Polnischen ins Deutsche. Zuletzt übersetzte sie zusammen mit Lothar Quinkenstein *Die Jakobsbücher* von Olga Tokarczuk, die 2019 auf Deutsch erschienen sind.

Der Riesengebirgspreis für Literatur wird 2019 von der Staatlichen Hochschule des Riesengebirges in Hirschberg/Jelenia Góra und dem Verein zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur erstmalig verliehen. Dotiert ist er aus Mitteln des Staatsministeriums des Innern des Freistaates Sachsen.

Das Programm der Preisverleihung entnehmen Sie bitte der angehängten Einladung.

Kontakt

Dr. Magdalena Gebala
Länderreferat Polen
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-18
Fax +49 (0)331 20098-50
gebala@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Foto von Filip Springer: © Joanna Jonek-Springer

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info
www.facebook.com/dkfoe





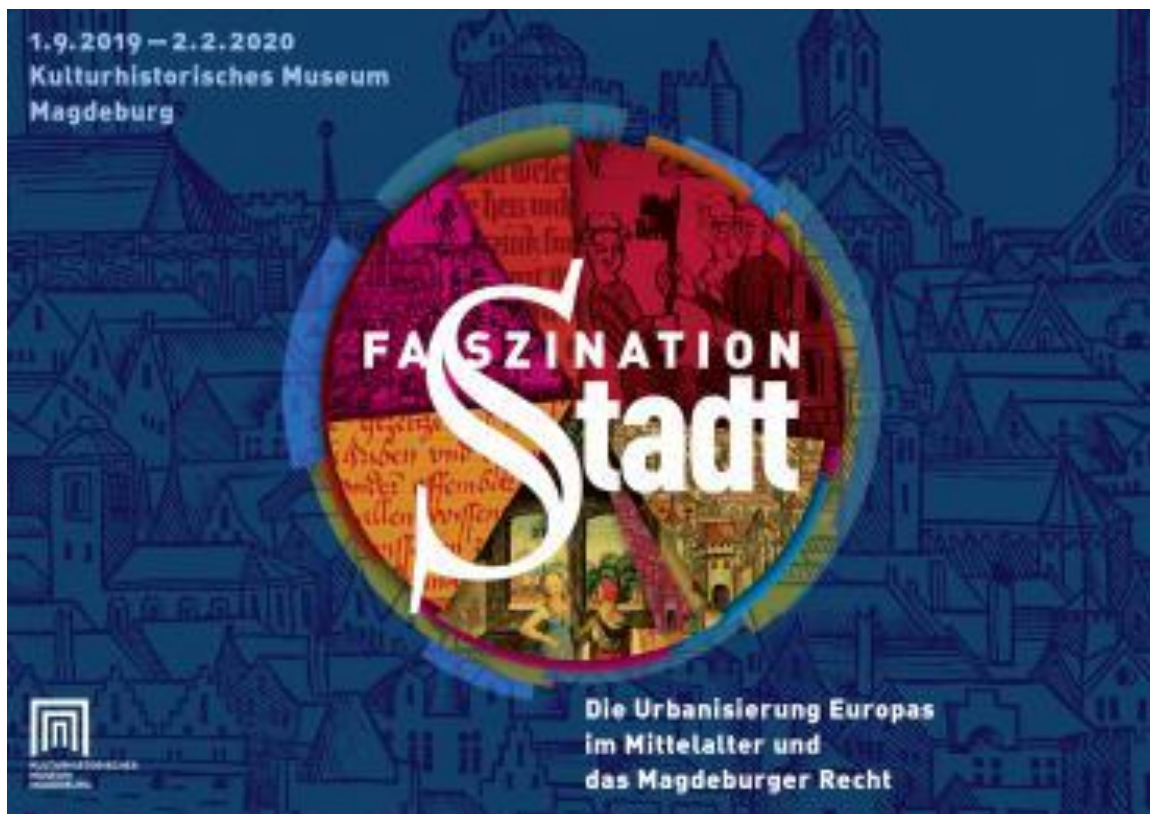
**KULTURHISTORISCHES
MUSEUM
MAGDEBURG**

Kulturhistorisches Museum
Magdeburg
Otto-von-Guericke-Str. 68 –73
D-39104 Magdeburg
Tel +49 (0)391. 540 3588
Fax +49 (0)391. 540 3510
fuehrung@faszination-stadt2019.de
www.khm-magdeburg.de

**17) Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das
Magdeburger Recht**

Große Sonderausstellung

01. September 2019 bis 02. Februar 2020



Was sind Städte jenseits einer Ansammlung von Gebäuden und Menschen? Sie verkörpern das Versprechen von Frieden, Wohlstand und Aufstieg. Lernen Sie die mittelalterliche Stadt als Ort großer Innovationen kennen. Mit dem Magdeburger Recht verbreitete sich ein Gerüst in Mittel- und Osteuropa, das den Status der Städte festigte, das Leben in ihnen regelte und bis weit über das Mittelalter hinaus wirkte.

Mehr Informationen unter:

www.faszination-stadt2019.de

Die Ausstellung

Der Faszination, die städtisches Leben auszuüben vermag, widmet das Kulturhistorische Museum Magdeburg im Jahr 2019/20 eine kulturhistorische Großausstellung, die sich in die Folge herausragender Mittelalerausstellungen des Museums in den vergangenen Jahren einreihet. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Lernen Sie die mittelalterliche Stadt als Ort großer Innovationen kennen. Vielfältige Exponate aus ganz Europa, darunter kostbare Gemälde und Skulpturen, wertvolle Handschriften und bedeutende Dokumente werden in der Schau Erfindergeist und Kreativität der mittelalterlichen Stadt erlebbar machen. Erfahren Sie, wie die Verfassung, die Organisation und die Kunst und Kultur der mittelalterlichen Städte zum Wegbereiter wurden für vieles, was bis heute unser Leben prägt.

Auf 1200 Quadratmetern macht die Sonderausstellung die Faszination Stadt erfahrbar. Über 250 Exponate verdeutlichen die Innovationen, die erst durch das Siedlungsmodell „Stadt“ möglich wurden. Im Mittelpunkt der Schau stehen Städte, die mit dem Magdeburger Recht verbunden sind – ein Stadtrecht, welches das Rechtsleben in über 1000 Orten Mittel- und Osteuropas beeinflusste. Somit gehört es zu den wirkmächtigsten Stadtrechten des Mittelalters. Einhergehend mit der Urbanisierung und dem Stadtrecht entwickelte sich eine neue Gesellschaftsschicht: das Bürgertum.

Broschüre (PDF)

Immer aktuelle Bilder und Informationen zu "Faszination Stadt" finden Sie auch auf [facebook](#).

Der Sachsenspiegel

Zum ersten Mal seit langer Zeit werden alle vier prominenten Bilderhandschriften des Sachsenspiegels, einem der bedeutendsten Rechtsbücher des Mittelalters, zusammen präsentiert. Ausgewählte Exponate aus ganz Europa sowie die eigens auf die Ausstellung abgestimmte Gestaltung und interaktive Elemente machen die Facetten des mittelalterlichen Stadtlebens erlebbar. Hochkarätige Objekte dieser Art benötigen einen besonders umsichtigen Umgang. Aus konservatorischen Gründen können diese einzigartigen Beispiele der mittelalterlichen Buchkunst daher nicht die gesamte Ausstellungsdauer gezeigt werden.

So ist der Sachsenspiegel aus Oldenburg nur bis zum 14.10.2019 und der Sachsenspiegel aus Heidelberg bis zum 6.11.2019 im Original in Magdeburg zu sehen. Die Exemplare aus Wolfenbüttel und Dresden werden bis zu 17.11.2019 präsentiert. Es lohnt sich also, sich frühzeitig auf den Weg nach Magdeburg zu machen.



Seite 154 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 760 vom 28.11.2019

Mehr Informationen zum Magdeburger Recht und zum Sachsenspiegel bietet die Seite www.magdeburg-law.com unseres Partners Zentrum für Mittelalerausstellungen.

Öffnungszeiten:

täglich 10 bis 18 Uhr

(außer Heiligabend, 1. Weihnachtsfeiertag und Silvester)

Eintrittspreise:

Eintritt: 15 Euro

Eintritt ermäßigt: 12 Euro

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre eintritt fre

Katalog

Faszination Stadt

Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht

Herausgeber: Gabriele Köster; Christina Link
808 S., etwa 580 Abb., 28x24 cm, Festeinband
erscheint am 1. September 2019

[Sandstein Verlag](#)

Museumspreis: 48 €

Buchhandelspreis: 68 €

Kurzführer

Faszination Stadt

Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht

Herausgeber: Gabriele Köster; Christina Link
120 S., 80 farbige Abb., Broschur, 23x10,5 cm
erscheint am 1. September 2019

[Sandstein Verlag](#)

ISBN 978-3-95498-454-1

Preis: 8 €

Wissenschaftlicher Begleitband

Kulturelle Vernetzung in Europa

Das Magdeburger Recht und seine Städte.

Wissenschaftlicher Begleitband zur Ausstellung »Faszination Stadt«

Herausgeber: Gabriele Köster; Christina Link; Heiner Lück
520 Seiten, 155 meist farbige Abb. 25 x 18 cm, Festeinband

[Sandstein Verlag](#)

ISBN 978-3-95498-452-7

Museumspreis: 28 €

Buchhandelspreis: 48 €

Die Publikationen zur Ausstellung sind im **Museumsshop** des Kulturhistorischen Museums Magdeburg erhältlich. Gegen einen geringen Aufpreis ist ein Versand möglich. Profitieren Sie von den Sonderkonditionen zur Ausstellung.



18) 30.11. bis 01.12.19, Göttinger Arbeitskreis, Göttingen: Die Ukraine zwischen Russland und der Europäischen Union

Sonntag, 1. Dezember 2019

9.00 Uhr

Pastor Andreas Hamburg, Bremen
Ukraines Ethnien, Sprachen und Religionen

9.45 Uhr

Viktor Kostiv, LL.M., Uzhorod, Ukraine
Die Euromaidan-Bewegung

10.30 Uhr

Dr. jur. Holger Kremser, Georg-August-Universität Göttingen, Göttinger Arbeitskreis
Die Annexion der Krim durch Russland. Eine völkerrechtliche Würdigung

11.15 Uhr

Dr. jur. Carolin Gornig, Gießen
Völkerrechtliche Würdigung der Einmischung Russlands in die Ostukraine

12.00 Uhr

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert H. Gornig, Philipps-Universität Marburg, Göttinger Arbeitskreis, Marburg
Sanktionen gegen Russland wegen des Ukraine Konflikts rechtlich gesehen

Aktuelle Änderungen im Programm entnehmen Sie bitte unseren Internetseiten:

www.kulturstiftung-der-deutschen-vertriebenen.de
www.kulturportal-west-ost.eu

Hinweise für Tagungsteilnehmer

1. Tagungstätte

Das Symposium findet statt im Collegium Albertinum, Bonhoefferweg 2, 37075 Göttingen, Tel. 0551-22437, E-Mail: colalb@gmail.com

Die Unterkunft der Vortragenden erfolgt im Hotel Astoria, Hannoversche Str. 51, 37075 Göttingen, Tel. 0551-30500, Fax: 0551-3050100, E-mail: info@astoria-goettingen.de, Internet: www.astoria-goettingen.de.

2. Anmeldung

Um verbindliche schriftliche Anmeldung mit beiliegender Antwortkarte oder per E-Mail kulturstiftung@t-online.de wird bis spätestens zum **24.11.2019** gebeten..

3. Teilnehmerbeitrag

Ein Teilnehmerbeitrag wird nicht erhoben.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Göttinger Arbeitskreis e.V.
Calowstraße 54, 37085 Göttingen
Telefon: 0551/ 488 24 880
E-Mail: info@gottinger-arbeitskreis.de
a.eisfeld.clio@gmx.de



Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn
Telefon: 0228/ 91512-0
E-Mail: kulturstiftung@t-online.de

Einladung



Die Ukraine zwischen Russland und der Europäischen Union

Symposium des Göttinger Arbeitskreises e.V.
in Verbindung mit der Kulturstiftung der
deutschen Vertriebenen

30. November/ 1. Dezember 2019,
Göttingen, Collegium Albertinum

Konzeption und wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert H. Gornig, Marburg

Die Ukraine zwischen Russland und der Europäischen Union

Über Jahrhunderte versuchten die Ukrainer ihren Weg als eigenständige Nation zu bestreiten und als solche anerkannt zu werden. Sie lernten, ihre Bedürfnisse zurückzustellen und sich verschiedenen Machtverhältnissen, ob im 18. Jahrhundert dem Zarenreich und der Habsburger Monarchie oder im 19. Jahrhundert Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und Sowjetrussland, unterzuordnen. Lediglich im Jahr 1918 gelang es der Ukraine zeitweilig ein eigenes Staatswesen zu etablieren. Unter Stalin herrschte in der Ukraine als Teil der Sowjetunion eine Zeit des Terrors. Millionen Menschen fielen der Hungersnot sowie den „großen Säuberungen“ zum Opfer. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg besserte sich die Lage der Ukrainer nicht. Nach einer kurzen Periode des „Taufwitters“ mit gewissen Freiräumen der ukrainischen Bürger brach eine erneute Zeit der Russifizierung an. Letztendlich, wenn auch später als erhofft, war es den Ukrainern endlich am 24. August 1991 vergönnt die Unabhängigkeit der Ukraine zu verkünden.

Mit der Orange Revolution im Jahr 2004 und der Majdan-Revolution im Jahr 2013 zeigten die Ukrainer, dass nicht mehr die postsowjetischen Eliten, sondern die Bürger selbst den Wandel bringen sollten. Es war unklar, ob sich die Ukraine außenpolitisch dem Westen öffnen oder sich lieber der Gunst Russlands versichern möchte. Ende Februar 2014 besetzten innerhalb von wenigen Tagen Streitkräfte ohne Hoheitszeichen die Krim.

Es handelte sich laut Aussage Russlands nur um örtliche Selbstverteidigungskräfte und nicht um russische Streitkräfte. Dies wurde allerdings später dementiert.

Auch in den Gebieten Donezk und Luhansk war das Ziel der Einmischung letzten Endes einen Anschluss an Russland zu erreichen. Dem Konflikt sind bereits über 10.000 Menschen zum Opfer gefallen. Im September 2014 wurde ein Waffenstillstand vereinbart, der aber nicht eingehalten wird.

Bereits im Jahr 2016 wurde der Ukraine-Konflikt als ein vergessener Krieg bezeichnet, da die Berichterstattung durch andere Ereignisse wie die Griechenlandkrise oder die Flüchtlingspolitik in den Hintergrund geriet. Das gilt auch heute noch. Die Bürger in der Ukraine sehnen nun schon seit langem ein Ende des Krieges herbei und wünschen sich eine Normalisierung des Alltagslebens. Diesen Wunsch hat die sonst zwischen Ost und West gesplittene Bevölkerung der Ukraine gemein.



Programm

(Änderungen und Ergänzungen vorbehalten)

Sonnabend, 30. November 2019

14.45 Uhr

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dietrich Rauschnig,
Georg-August-Universität, Göttingen
Begrüßung

15.00 Uhr

Nanaltya Popovitsch, Phd.,
Uzhorod National University, Ukraine
Die Geschichte der Ukraine von der Antike bis zur Neuzeit

15.45 Uhr

Prof. Dr. Kerstin S. Jobst, Universität Wien,
Österreich
Die Geschichte der Ukraine von der Neuzeit bis zur Februar-Revolution

16.30 Uhr

Prof. Dr. Andrij Kudrjačenko, Universität
Kiew, Ukraine
Von der Februar-Revolution bis zum Zerfall der Sowjetunion

17.15 Uhr

Prof. Dr. Kazimierz Wóycicki, Universität
Warschau, Direktor der Europäischen
Akademie Kreisau, Polen
Ukrainische Narration der Vergangenheit und europäische Idee

Anschließend gemütlicher Abend
im Paulaner, Göttingen